

# conn+ACT

Networking, Weiterqualifizierung, Tatkraft – Worauf kommt es wirklich an?  
Die Aktivierungs- und Vernetzungsveranstaltung CONNACT 2014 und ihre CONNACTeure



# Wer war dabei?

Im Folgenden werden die Logos der Mitveranstalter, Kooperationspartner und ansonsten beteiligten Akteure, die sich an CONNACT 2014 in Aachen beteiligt haben, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Größe und konkrete Anordnung folgen dabei rein ästhetischen Gesichtspunkten.



(Logos gemäß Programm zu CONNACT 2014. Hauptveranstalter waren das AfrikaForum Aachen e.V., das Eine Welt Forum Aachen e.V., das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Aachen, die Stadt Aachen sowie Engagement Global, die Fachstelle Migration und Entwicklung NRW und das FSI Forum für soziale Innovation gGmbH. Schirmherr war der Oberbürgermeister der Stadt Aachen Marcel Philipp. Alle in dieser Broschüre aufgeführten Beiträge sowie weitere Materialien zu CONNACT 2014 finden Sie auf der Internetseite [Afrika-NRW.net](http://Afrika-NRW.net).)



# Inhalt

1	Vorwort	1
2	CONNACT Aachen 2014	2
3	CONNACTeur#1	5
4	CONNACTeur#2	6
5	CONNACTeur#3	8
6	CONNACTeur#4	10
7	Afrika-NRW.net	12

## Kontakt



Fachstelle  
Migration & Entwicklung NRW

### Serge Palasie

Fachstellenpromotor

Tel: 0212 2307989

Fax: 0212 6428060

Mobil: 01761 2307835

E-Mail: [s.palasia@fsi-forum.de](mailto:s.palasia@fsi-forum.de)



FSI FORUM FÜR  
SOZIALE INNOVATION  
GGMBH

### Katja Feld

Geschäftsführerin des FSI Forum für  
soziale Innovation gGmbH

Tel: 0212 2307989

Fax: 0212 6428060

Mobil: 01761 2307831

E-Mail: [k.feld@fsi-forum.de](mailto:k.feld@fsi-forum.de)

Postanschrift: Opferfelder Str.22, 42719 Solingen

Die vorliegende Broschüre wurde von der Fachstelle Migration und Entwicklung NRW in Kooperation mit dem FSI Forum für soziale Innovation gGmbH und Engagement Global erstellt.

Für den Inhalt ist die Fachstelle Migration und Entwicklung NRW allein verantwortlich.

Zur Einbettung der Fachstelle Migration und Entwicklung NRW siehe Rückseite.



# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,



Im November 2014 fand erstmalig die NRW-weite Aktivierungs- und Vernetzungsveranstaltung CONNACT in der Aachener Nadelfabrik statt. Während das Veranstaltungsformat der EMPOWERMENT DAYS zumindest in der Regel einen eher lokalen bis regionalen Charakter aufweist und sowohl „Handwerkszeug“ wie etwa Vereinsarbeit oder Mittelakquise als auch länderspezifische Themen, genderbezogene Themen oder Themen wie beispielsweise Flucht

1

und Migration abdecken kann, geht es bei CONNACT ganz unabhängig von einem konkreten Thema letztlich um folgende Frage: **Was bringt Afrika in NRW voran?** So sehr die unterschiedlichen Afrika-Akteure aus den unterschiedlichsten Bereichen diese Frage unterschiedlich beantworten mögen – eines zeigt sich dennoch: Zwar führen viele Wege zum Ziel; aber einige Grundsätze gilt es stets zu beachten, wenn man die eigene Arbeit nachhaltig auf eine professionelle Basis stellen möchte.

Anhand der Beiträge von vier CONNACTeuren von CONNACT 2014 will die vorliegende Broschüre veranschaulichen, wie man „Afrika in NRW“ voranbringen kann.

Serge Palasie

(Fachpromotor Migration und Entwicklung NRW)



# CONNECT Aachen 2014



Die Veranstaltung begann mit einem Markt der Möglichkeiten, bei dem die anwesenden Vereine und Organisationen sich und die jeweiligen Aktivitäten vorstellen konnten (siehe dazu die Aufführung der Logos am Anfang der Broschüre).

Neben zahlreichen ortsansässigen Akteuren, die hier in Erscheinung traten, ist an dieser Stelle vor allem hervorzuheben, dass das Upcycling-Unternehmen Swane-Design, seit dem Jahr 2014 ein Kooperationspartner der GEPA – The Fair Trade Company, ein fair gehandeltes Möbel-Ensemble im Plenum ausgestellt hat, das im Senegal aus ausrangierten Ölfässern hergestellt wurde.



2

Nach der Begrüßungsrunde, in der Salif Sow (AfrikaForum), Serge Palasie (Fachstelle Migration und Entwicklung NRW), Heidemarie Ernst (Integrationsbeauftragte der Stadt Aachen) sowie die Bürgermeisterin Hilde Scheidt zu Wort kamen, sprang Salif Sow für den kurzfristig verhinderten Armin Laschet (MdL, ehemaliger Integrationsminister von NRW) ein und hielt ein Impulsreferat, in dem er an der Vereinswerdung des AfrikaForums Aachen veranschaulichte, wie innerhalb von einem knappen Jahrzehnt das konsequente Zusammenspiel vieler Akteure (u.a. VertreterInnen der



„klassischen“ Eine Welt-Szene, von sogenannten Migrantenorganisationen (MO) und VertreterInnen der Kommune – etwa aus dem Bereich Integration) afrikabezogenen Aktivitäten in Aachen besonderes Gewicht verliehen hat. Dies betrifft sowohl entwicklungspolitisch relevante Themen als auch den Bereich Integration.

Im Anschluss daran erläuterten die beiden Promotoren für die Länderpartnerschaft Ghana-NRW – Ernest Ampadu (Ghana Council NRW) und Dr. Kajo Schukalla (Ghana Forum NRW) – den aktuellen Stand dieser seit 2007 bestehenden Partnerschaft. Dabei beleuchtete Ernest Ampadu eher die Perspektive der organisierten ghanaischen Diaspora, während Kajo Schukalla vor allem das Engagement Angehöriger der sogenannten Mehrheitsgesellschaft behandelte.



3

In der Podiumsdiskussion, an der Benjamin Chardey (African Students Association (ASA)), Erdaw Miko (Die Sonnenblume e.V.), Twawutuka Sivi Nzo (AfrikaForum Aachen e.V. / Christliche Internationale Liga Aachen), Dr. Mona Pursey (Eine Welt Forum Aachen e.V.) und Veye Tatah (Africa Positive e.V.) teilnahmen, ging es letztlich um die Beantwortung der simpel klingenden Frage „Was bringt Afrika in NRW voran?“, die Auswahl der DiskutantInnen ermöglichte es den beiden Moderatorinnen Katja Feld und Ivy Owusu-Dartey, diese Frage aus den verschiedensten Blickwinkeln beantwortet zu bekommen, denn ein Hochschulvertreter gibt andere Antworten als ein Vertreter aus dem religiösen Bereich, dem Bereich des



Fundraisings, der Eine Welt-Szene oder aber dem Bereich der Medien. Aber: Neben Unterschieden wurden auch die Gemeinsamkeiten deutlich: Ohne Vernetzung, dem stetigen Willen zur weiteren Professionalisierung sowie unermüdlicher Tatkraft kommt man in der Regel nicht weit.



In der Workshop-Phase konnten die TeilnehmerInnen zwischen „Projektarbeit im Verein: Konzept – Förderung – Durchführung“ (Bunmi Bolaji, DARF e.V.), „Die Qualifizierungsinitiative *Kooperationsmanager global* – Erfahrungsbericht, aktueller Stand und Chancen“ (Katja Feld / Hafssa El Hasbouni, FSI Forum für soziale Innovation gGmbH) und „Die überregionale und kommunale Förderlandschaft sowie Kooperationsmöglichkeiten aus Sicht von MSOs“ (Marie Theres Aden-Ugbomah, (PäZ)) wählen.

Die Marokkanische Frauenvereinigung e.V. sorgte für die Verpflegung, Lizbeth & Acoustic für die musikalische Zerstreung. In einer abschließenden Runde wurden die jeweiligen Ergebnisse der Workshops kurz präsentiert. Der Auftakt von CONNACT ist gelungen. Nun heißt es, daran anzuknüpfen.



# CONNECTeur #1



**„Als Hauptamtliche bringe ich im Hintergrund die Fäden zusammen“**

(Dr. phil. Mona Pursey, Regionalpromotorin für Aachen, Eifel und Mönchengladbach im Eine Welt Forum Aachen e.V.)

## ***Was bringt das Afrika-Engagement in NRW voran?***

Seit dem Jahr 2006 gibt es eine stetige Vernetzung, einen kontinuierlichen Dialog und Austausch mit afrikanischen Vereinen, Eine-Welt-Engagierten und kommunalen Einrichtungen – sei es im Rahmen von Veranstaltungen (zum Beispiel Regionalkonferenzen, EMPOWERMENT DAYS und CONNECT) oder im Kontext von Arbeits- und Besprechungstreffen. Diese Form der Zusammenarbeit bringt das Afrika-Engagement voran, denn so entstehen Kooperationen und Vernetzungen, die mittel- und langfristig die Kommunikation stärken, das Vertrauen ausbauen und den gemeinsamen Blick nach vorne schärfen.

## ***Was ist mein Beitrag dazu?***

Im Rahmen meiner hauptamtlichen Tätigkeit als Promotorin für entwicklungspolitische Bildungsarbeit im Eine Welt Forum Aachen e.V. begleite ich hiesige Vernetzungsangebote. Viele der Engagierten im Eine-Welt-Bereich sind ehrenamtlich unterwegs. Dies bedeutet, dass sie oftmals Tätigkeiten planen und durchführen, die außerhalb der „normalen Öffnungszeiten“ liegen. Durch die hauptamtliche Unterstützung kann ich – wo nötig – unterstützend begleiten und ggf. Arbeitsbereiche übernehmen, die tagsüber leichter zu organisieren sind, z. B. die Kontaktaufnahme zu AnsprechpartnerInnen in der kommunalen Verwaltung – es gibt sehr gute Kontakte zur Integrationsbeauftragten und zum Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Aachen sowie zu KollegInnen, insbesondere zur NRW-



Fachstelle Migration und Entwicklung und weiteren Einrichtungen, hier sei auf die kontinuierliche Unterstützung von Engagement Global gGmbH (Regionalstelle Düsseldorf) hingewiesen.

### ***Zusammenspiel zwischen Migrantenorganisationen und anderen Eine-Welt-Initiativen – welchen Ansatz verfolgt Aachen?***

In Aachen stand von Anfang an ein sehr dynamischer, persönlicher, partizipativer und freundlicher Ansatz im Fokus. Dieses Zusammenspiel ist der „Kitt“, der auch eine langfristige Zusammenarbeit ermöglicht und gleichzeitig Freiräume der Weiterentwicklung zulässt: So entstanden wichtige Meilensteine: Die Formulierung einer Charta für afrikanische Vereine, die Schaffung des Afrika-Forum Aachen e. V. und die politische Partizipation afrikanischer Akteure im Integrationsrat.

## CONNECTeur #2



**„Nur mit Geld zu Menschen in Afrika zu gehen, ist für mich der größte Fehler“**

(Erdaw Miko (Bild rechts), Initiator des Vereins Sonnenblume e.V.)

Besonders eindrücklich waren für mich Veye Tatah, Dr. Mona Pursey und Salif Sow. Interessant an Frau Dr. Mona Pursey fand ich, dass sie sich selbst in der Rolle sieht, Migranten dabei zu unterstützen, Dinge selbst anzustoßen und durchzuführen. Denn dadurch wird deutlich, dass es wichtig ist, dass die Migranten die Initiative übernehmen.



Frau Veye Tatah ist für mich eine wichtige Person, die die Dinge pragmatisch angeht. In seinem Impulsvortrag hat Herr Salif Sow die geschichtlichen Zusammenhänge gut dargelegt – von der Kolonialisierung bis zu den Migrationsbewegungen von Afrika nach Europa heute.

An der Stelle möchte ich auch die Moderatorinnen, Katja Feld und Ivy Owusu-Dartey hervorheben, die bei der Podiumsdiskussion auf eine frische und sachliche Art das Gesagte gut zusammengefasst haben.

Deutlich wurde für mich auch die Funktion von CONNACT: Die afrikanischen Akteure zu vereinen und die Angelegenheit der Akteure voranzubringen.

Ich bringe das Afrika-Engagement in NRW voran, indem ich handfeste Projekte initiiere, plane, durchführe und dokumentiere. Ich mache meine ehrenamtliche Tätigkeit öffentlich und für andere sichtbar ([www.sonnenblume-ev.de](http://www.sonnenblume-ev.de)). In einem Aspekt bin ich sozusagen ein Außenseiter, denn wir stemmen unseren Verein ohne Verwaltungskosten. Die Spenden gelangen also zu 100 % zu den SchülerInnen in Äthiopien – für mehr als 520 Kinder wurde seit der Gründung des Vereins 2009 die Möglichkeit geschaffen, zur Schule zu gehen. Ein wichtiges Ereignis in der Vereinsgeschichte ist, dass wir dieses Jahr zusammen mit anderen Vereinen den mit 25.000 € dotierten ersten Preis des Wettbewerbes „Kommune bewegt Welt“ der SKEW (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt) gewonnen haben.

In den letzten sechs Jahren haben wir 26 Interessierte mit nach Äthiopien genommen, damit sie sich selbst einen Eindruck von dem Projekt machen konnten. Dabei sind Freundschaften entstanden, die für unsere Vereinsarbeit sehr wichtig sind. Denn die Menschen, die dort waren, setzen sich hier für die Kinder in Menjikso Tade besonders ein.

Grundregeln für ein erfolgreiches ehrenamtliches Engagement sind für mich: transparent zu sein. Dass du ein Projekt planst, es



durchführst, es dokumentiert und den Spendern auf eigene Initiative hin eine Rückmeldung gibst und nicht abwartest bis sie bei dir nachhaken, was mit ihrem Geld geschehen ist. Sehr wichtig finde ich auch, dass die Menschen in Menjikso Tade aktiv geworden sind – Solidarität und Hilfe führte zur aktiven Beteiligung der Bewohner. Die Bauern organisieren einen wöchentlichen Viehauktionsmarkt und verkaufen ihre Ernte; der Umsatz trägt dazu bei, die Schule weiter auszubauen.

Ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil von erfolgreichem Ehrenamt ist, sein Netzwerk in Anspruch zu nehmen, zu nutzen. Dass wir unsere Erfahrungen untereinander austauschen: „Wie habt ihr das gemacht?“ Diese Erfahrungen sind unverzichtbare Instrumente.

„Nur mit Geld zu Menschen in Afrika zu gehen, ist für mich der größte Fehler – man muss mit Herz gehen.“

## CONNACTeur #3



**„Zwischen unseren Aktivitäten gibt es Unterschiede – in den Zielen nicht“**

(Dr. Kajo Schukalla (Bild rechts), ist zusammen mit Kofi Ernest Ampadu (links) Promotor für die Länderpartnerschaft Ghana-NRW)

Im Ghana-Forum haben sich die zivilgesellschaftlichen Akteure zusammengeschlossen, die seit vielen Jahren Projekte in Ghana fördern und entwicklungspolitische Bildungsarbeit in NRW leisten. Dazu gehören u.a. das Diözesankomitee der Katholiken im Bistum



Münster, der CVJM-Westbund, die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Aktion medeor.

Kofi Ernest Ampadu vom Ghana Council NRW und Kajo Schukalla vom Ghana-Forum NRW berichteten von den vielfältigen Aktivitäten in der Länderpartnerschaft zwischen Nordrhein-Westfalen und Ghana.

Kajo Schukalla erinnerte an den Beginn der Länderpartnerschaft 2007, der keineswegs der Anfang der vielfältigen und besonderen Beziehungen zwischen NRW und Ghana gewesen sei. Die Politik hätte „erst zu dieser besonderen Beziehung getragen und geschoben werden müssen“, so Kajo Schukalla. Motor seien immer zivilgesellschaftliche Gruppen einschließlich der Kirchen gewesen. So gebe es seitens der evangelischen Kirche bereits seit 1959 Partnerbeziehungen mit ghanaischen Christen, über die katholische Kirche seit 1982 eine von Laien getragene Partnerschaft mit derzeit fünf nordghanaischen Bistümern und über 30 Gemeindepartnerschaften. Besondere Bedeutung komme aber auch den bürgerschaftlichen Projektgruppen und entwicklungspolitischen Initiativen zu. In den letzten Jahren seien auch universitäre und kommunale Kooperationen und Vereinbarungen hinzugekommen. Bei entsprechendem politischen Willen und Finanzierungsbereitschaft gäbe es aber noch viel Luft nach oben.

Die vielfältigen Aktivitäten der Zivilgesellschaft seien im Ghana-Forum als Netzwerk und konstruktiv kritischer Begleiter der Landespolitik gebündelt. Als natürlicher und unverzichtbarer Partner habe sich hier die ghanaische Diaspora in NRW erwiesen, deren Dynamik und Verlässlichkeit Schukalla am Beispiel von Ghana Council NRW hervorhob. „Zwischen unseren Aktivitäten gibt es Unterschiede, in der grundsätzlichen Zielrichtung nicht!“

Die starke ghanaische Präsenz sei eine große Chance für uns alle in NRW. Gerade in der Mehrheitsbevölkerung gebe es noch immer krude Zerrbilder über den großen und vielfältigen Nachbarkontinent. Ghanaer seien hier mittlerweile zu wichtigen Kulturbotschaftern im



Lande geworden. Die afrikanische Diaspora sei eine wichtige und dauerhafte Bereicherung unserer Gesellschaft geworden.

Mehr Schwung seitens der deutschen wie ghanaischen Politik sei jedoch schon erforderlich. Das offizielle Partnerschaftsabkommen zwischen NRW und Ghana sei ausgelaufen, positive Aussagen beider Seiten zur Weiterentwicklung der besonderen Beziehungen lägen zwar vor, aber man würde gerne Taten sehen. Finanzkürzungen dürfe es da nicht geben.

 (Um die Ghana-NRW-Länderpartnerschaft sowie die Rolle der organisierten ghanaischen Diaspora Nordrhein-Westfalens weiter zu stärken, fanden 2013 in Düsseldorf und 2014 in Aachen entsprechende EMPOWERMENT DAYS statt. Die Dokumentationen dazu finden Sie im Magazin von **Afrika-NRW.net**. Auch das Interview „Partnerschaft nicht nur zwischen der Politik“ mit Ernest Ampadu finden Sie dort. Der EMPOWERMENT DAY „Ghanaians in NRW“ Nr.3 für 2015 ist in Planung.)

## CONNACTeur #4



### „Es ist ein Geben und Nehmen“

(Benjamin Chardey, African Students Association (ASA), Universität zu Köln; hier zwischen Ivy Owusu Dartey (links) und Veye Tatah (rechts))

10

Eine effektive Vernetzung der vorhandenen afrikanischen Vereine in NRW setzt meines Erachtens voraus, dass eine Vereinigung den anderen offensteht, ihre Erfahrungen mit anderen teilt, ihre Stärke zur (Ver-)Stärkung der anderen, weniger starken Vereine einsetzt, und bereit ist, von anderen zu lernen. Als wichtig und sinnvoll erweist sich insofern, wie am Beispiel von CONNACT, sich regelmäßig zu treffen und auszutauschen. Gemeinsam durchzuführende Veranstaltungen sind eine praktische Erscheinungsform der Vernetzung.



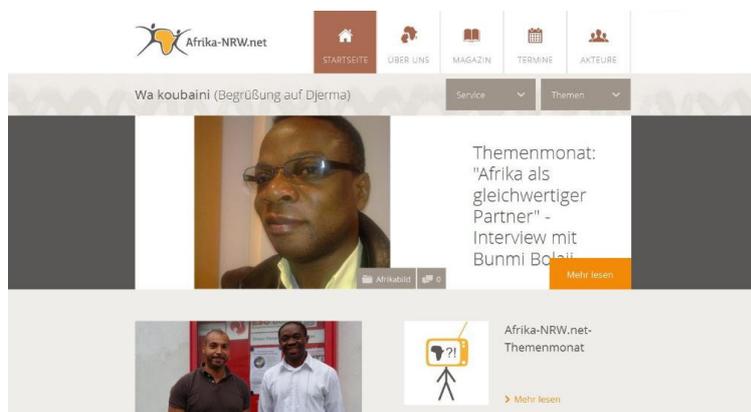
Die „ASA“ an der Universität zu Köln besteht, wie auch ihre Bezeichnung „African Students Association“ deutlich macht, zum großen Teil aus Studierenden aus afrikanischen Ländern, die in unterschiedlichen Fakultäten bzw. Instituten der Uni Köln studieren. Die Mitglieder von ASA sehen es als Vorteil und Bereicherung an, sich mit anderen sowohl studentischen als auch afrikabezogenen Vereinen im Kölner Raum zu vernetzen, um ihr Aktivitäts- und Möglickeitspektrum zu erweitern und somit ihren Zielen näher zu kommen. Für eine gelungene Kooperation mit anderen Vereinen setzt ASA vor allem auf das Offenheitsprinzip bzw. Austauschprinzip: das Prinzip des „Gebens und Nehmens“, das darauf fußt, von den Erfahrungen und dem Know-how anderer Vereine zu profitieren und gleichzeitig unsere jungen und dynamischen Mitglieder aktiv mitwirken und ihre fachliche Kenntnis in die gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen fließen zu lassen.

Diesem Prinzip zufolge ist ASA auf dem Campus der Universität zu Köln mit vielen anderen internationalen studentischen Vereinigungen und verfassten Studierendenschaften, mit denen sie auch regelmäßig Veranstaltungen organisiert, sehr gut vernetzt. Ein konkretes Beispiel hierfür ist die Veranstaltung zum Thema: „China – der heiß ersehnte Partner Afrikas?!“, die vom Deutsch-Äthiopischen Studenten- und Akademikerverein (DÄSAV e.V.), dem Verein Chinesischer Studierenden in Köln (VCSK) und ASA durchgeführt werden konnte. Ferner arbeitet ASA außerhalb der Universität mit anderen afrikanischen Vereinen, etwa mit EDDA Africa e.V., DAKO e. V. und ACR e V. Des Weiteren kooperiert ASA gut mit anderen afrikanischen studentischen Vertretungen in anderen Bundesländern zusammen, z.B. VASUH in Heidelberg und ASA in Ulm. ASA erfreut sich zudem der Zusammenarbeit mit einigen ihrer ehemaligen Mitglieder, die unter anderem Vernetzungsmöglichkeiten mit der Fachstelle für Migration und Entwicklung NRW und Engagement Global ermöglichen konnten.



# Afrika-NRW.net

Für Veranstaltungen wie CONNACT gilt: Um die angestoßenen Aktivierungs-, Vernetzungs- und (Weiter)Qualifizierungsprozesse auf eine nachhaltige Basis stellen zu können, bedarf es weiterer Schritte, die über den Veranstaltungstag hinausgehen. Ob es dabei um



gezielte Folgeaktivitäten oder die Pflege eines neu geknüpften Kontakts geht – Afrika-NRW.net versucht, solche Prozesse unterstützend zu begleiten. So sorgen neben

der Sichtbarmachung der Gesamtveranstaltung auch Berichte und Interviews von Schlüsselakteuren im Nachgang auf der Internetseite für eine Sichtbarkeit, die den Tag überdauert. Auf diese Weise können Inhalte etc. einer Veranstaltung weiter vertieft werden.

(Auch die Beiträge der CONNACTeure in dieser Broschüre erschienen auf diese Weise im Nachgang auf Afrika-NRW.net; dort finden Sie auch weitere Beiträge von CONNACTeuren und anderen Afrika-Akteuren.)

12



Ihre Aktivitäten können Sie auf Afrika-NRW.net mit Ihrem eigenen Akteursprofil dauerhaft sichtbar machen. Fragen hierzu richten Sie bitte an

[j.firouzkhah@fsi-forum.de](mailto:j.firouzkhah@fsi-forum.de).



partizipieren

Double Speak beenden      aufklären

kommunizieren      vernetzen

professionalisieren      Brücken bauen

(weiter)qualifizieren      Inhalte vermitteln

richtig stellen Synergien erzeugen      sichtbar(er) machen

**conn+act**      informieren

Beispiel sein

Plattformen schaffen

Kohärenz fördern

handeln      Diversity leben

gemeinsam konzipieren

voneinander lernen

**interagieren**

neue Blickwinkel einbeziehen

Kräfte bündeln

Ideen austauschen

Gräben zuschütten

empowern

Träger der Fachstelle Migration und Entwicklung NRW: FSI Forum für soziale Innovation gGmbH. Teil des Eine-Welt-PromotorInnenprogramms. In Zusammenarbeit mit dem Eine Welt Netz NRW. Gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ und der Landesregierung NRW.

